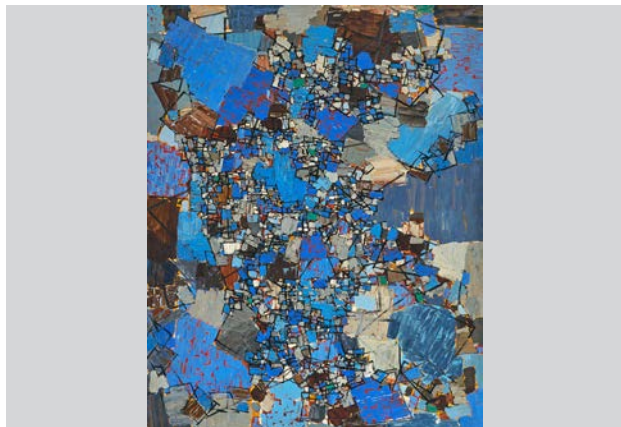


Nachbericht der März-Auktion 2020

Blautöne und schimmerndes Grau

Der Blick des Betrachters wird magisch von den intensiven Blautönen angezogen. In pastosen Pinselstrichen aufgetragen, überlagern sie den gitterartigen Aufbau des abstrakten Gemäldes von **Natalia Dumitresco (1915 – 1997)**. Die rumänisch-französische Malerin schliesst 1939 ihr Studium an der Kunstakademie in Bukarest mit Diplom ab. Im gleichen Jahr heiratet sie den rumänischen Künstler Alexandre Istrati. Das Ehepaar zieht 1947 nach Paris, wo es sich der Nouvelle École de Paris verbunden fühlt, zu der u.a. Serge Poliakoff, Pierre Soulages oder Hans Hartung gehören. Obwohl sich die Künstlerin an linearen Strukturen orientiert, bleiben ihre Werke nie reine geometrische, sondern vielmehr lyrisch-erzählerische Kompositionen. Ihr Ölgemälde «3-bleu» (**Kat. Nr. 3160**) aus Schweizer Privatbesitz ersteigert ein Kenner für 17'000.- Franken. Erwähnenswert ist ausserdem der Zuschlag für das in schimmernden Grautönen gemalte Winterbild «Dorf im Schnee» (Kat. Nr. 3144) des russischen Künstlers Isaak Levitan (1860-1900). Für 20'000.- Franken ausgerufen, geht das für 45'000.- Franken zurück in die Heimat.



Forsche Figur und einzigartiger Tanz



Forsch stemmt sie die Hände auf die Hüften und blickt einen selbstbewusst an - die Figur auf der von **Pablo Picasso (1881 – 1973)** bemalten Vase (**Kat. Nr. 3241**) entlockt einem sofort ein Lächeln. Gekonnt verbindet der Universal-Künstler die Form der zweihenkligen Vase mit der Darstellung einer wohlgeformten Frau. Die Keramikvase - eines von 400 Exemplaren - aus der Edition Picasso von Madoura feu kommt mit 36'000.- Franken, dem Dreifachen des Ausrufpreises, unter den Hammer. Für ein Mehrfaches seiner Taxe wechselt auch ein Farbholzschnitt von Helmut A.P. Grieshaber (1909-1981) den Besitzer. Es handelt sich um den so genannten «Ströherabzug» (1/3) seines Blattes «Tanz» von 1949 (Kat. Nr. 3221). Der Holzschnitt in Rot-Gelb-Blau-Grün stammt aus dem Nachlass von Dr. Erika Pohl Ströher, deren Vater Karl Ströher (1890-1977) zu den bedeutendsten Kunstmäzenen der deutschen Nachkriegszeit gehört. Der also eigens für die Sammlung des Unternehmers (Wella) gedruckte Abzug, der für 1'600.- Franken ausgerufen wird, erhält einen bemerkenswerten Zuschlag von 10'000.- Franken.

Hochgebirge und Zürichsee-Schiffahrt

Direkt von Künstler erworben – eine solche Provenienz lässt sich ein passionierter Sammler nicht entgehen, v.a. wenn es sich dabei um einen so prominenten Vertreter der Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts wie Cuno Amiet (1868-1961) handelt. Die Vorfahren des heutigen Besitzers haben «Das Zermatter Breithorn von Riffelberg aus» (Kat. Nr. 3018), eines der ersten Hochgebirgsbilder Amiets, kurz nach dessen Entstehung erworben. Dementsprechend buhlen Kennerinnen und Liebhaber um das erstklassige Werk, das Auktionator Antoine Schuler schliesslich für 45'000.- Franken zuschlagen kann. Die fröhliche Stimmung, die **Karl Landolt (1925 – 2009)** auf seinem Gemälde «Fahrt 1. Klasse» (**Kat. Nr. 3032**) mit breiten Pinselstrichen und bunten Farben einfängt, scheint zu gefallen. Auf den weissen Holzbänken sitzend, geniessen die Passagiere der «Stadt Rapperswil» einen sonnigen Tag auf dem Zürichsee. Das spezielle Sujet des Zürcher Malers wechselt für beachtliche 9'000.- Franken die Hände.



Radschlossbüchse und Malteser Ritter

Aus dem breitgefächerten Angebot antiker Schuss- und Stichwaffen, die von Philippe Schuler betreut werden, hebt sich eine **Radschlossbüchse (Kat. Nr. 3721)** besonders hervor. Die deutsche Jagdwaffe (um 1680) weist eine beinumrandete Schlossplatte auf und ihre Hahnseite ist mit floralen Ornamenten fein ziseliert. Sie ist einem Enthusiasten 9'000.- Franken wert. Den gleichen Zuschlag realisiert ein Zweihänder (Kat. Nr. 3708) aus Eisen (deutsch, um 1580) mit Holzgriff und einer geflammten, zweischneidigen Klinge. Die ebenfalls in der Abteilung Waffen angebotenen Insignien und Orden der Malteser Ritter Conte Camillo Alessandro und Conte Camillo Paolo Antonini (Vater und Sohn), die beide in päpstlichen Diensten in Rom tätig sind, erhalten guten Zuspruch. So erzielt ein Lot von 18 Orden und Abzeichen des Vatikans (Kat. Nr. 3792) 850.- Franken. Für den Säbel des Malteser Ordens (Kat. Nr. 3797) aus dem Besitz von Conte Camillo Alessandro Antonini (von 1846 bis 1878 Leibarzt Papst Pius' IX.) werden 1'500.- Franken bewilligt.



Wiener Regulator und Berner Hallenspiegel



Für eine Überraschung sorgt kurz vor Auktionsschluss ein **Wiener Regulator (Kat. Nr. 3839)** aus dem 19. Jahrhundert in einem intarsiiertem Edeldholz-Gehäuse. Typisch für diese Präzisions-Pendeluhr ist ein Messingzifferblatt mit der Stundenanzeige sowie einer separaten Sekundenanzeige. Die technisch äusserst anspruchsvolle Uhr realisiert mit ausserordentlichen 15'000.- Franken mehr als das Zehnfache des Ausrufpreises. Während Kleinmöbel wie Gueridons und Spieltische mehrheitlich einen Käufer finden, lassen sich grosse Möbelstücke zurzeit weniger gut verkaufen. Trotzdem soll ein Barocker Wellenschrank (Kat. Nr. 3648) erwähnt werden, der mit einem Zuschlag von 5'000.- Franken den Auktionssaal verlässt. Für einen barocken Hallenspiegel (Kat. Nr. 3689) aus dem Umkreis von Friedrich Funk berappt ein Kenner mit 6'500.- Franken ein Vielfaches der ursprünglichen Taxe von 1'500.- Franken.

Seidenteppich und Marmorkopf

Auf eine starke Nachfrage stösst ein aussergewöhnlicher **Heriz-Seidenteppich (Kat. Nr. 942)**. In der Gebetsnische (Mihrab) sitzt im braunroten seidenen Mittelfeld die mythologische Figur „Majnun“ halb nackt unter einem kunstvoll angelegten Lebensbaum. Affen pflücken die Früchte des Baumes, der im unteren Teil von Rehen, Hasen und einem Löwen flankiert wird. Fein gearbeitete Blütenrankenborten säumen die nachtblaue Hauptbordüre, die kunstvoll mit Gebetsnischen belegt ist, die von filigranen Säulen getragen werden. Das sehr gute erhaltene Stück geht nach einem spannenden Bietgefecht für beachtliche 24'000.- Franken an einen Sammler am Telefon. Nicht weniger gross ist das Interesse für einen weiblichen Marmorkopf (Kat. 1205) aus der frühen römischen Kaiserzeit (nach einem griechischen Original des 4. Jh. v. Chr.), der vermutlich Ariadne darstellt. Das erlesene Stück aus einer Schweizer Privatsammlung findet für 14'000.- Franken einen neuen Besitzer.



Tuschebild und Pinseltopf



An der Asiatica-Auktion, die schon seit mehreren Jahren vor allem zwischen Online- und Telefonbieteren bestritten wird, macht sich die Corona-Krise glücklicherweise nicht bemerkbar. Der Markt für chinesische Kunst und Kunsthandwerk ist weiterhin sehr gross und finanzkräftig. Hart umkämpft ist dieses Mal ein dem Künstler **Xu Beihong (1895 – 1953)** zugeschriebenes, 1944 datiertes Tuschebild (**Kat. Nr. 1038**) mit der Darstellung eines Pferdes. Beihong gilt als erster chinesischer Maler, der westliche Stilelemente in seine Werke übernimmt. Das als Rollbild aufgezogene Werk - um 1960 in Shanghai erworben - kommt für beachtliche 11'000.- Franken in eine Schweizer Sammlung. Hoch in der Gunst der Mitbietenden stehen erwartungsgemäss auch die feinen chinesischen Jadedarbeiten, wie etwa eine Plakette aus heller, celadonfarbener Jade (Kat. Nr. 1047, Abb. s. Dropbox). Das ovale Medaillon zeigt auf der Vorderseite zwei Weisse im Garten, während die Rückseite eine Inschrift und Signatur trägt. Geschätzt auf 1'500.- Franken, ist sie einem Kenner 20'000.- Franken wert. Schliesslich versetzt ein Pinseltopf (Kat. Nr. 1136, Abb. s. Dropbox) aus Porzellan, der mit einer Winterlandschaft bemalt ist, die Interessenten in eine Biet-Euphorie. Aus einer Schweizer Privatsammlung stammend, findet das exquisite Exemplar für 18'000.- Franken den Weg zurück in seine Heimat.

Löwenköpfe und Floraldekor

Als eines der ersten Highlights der Auktion darf eine **Petrollampe der St. Petersburger Porzellan-Manufaktur (Kat. Nr. 6)** betitelt werden, die unter Zar Alexander II. (1855–1881) ausgeformt wird. Ihr türkisfarbener Fond, die reiche Vergoldung sowie die drei applizierten Löwenköpfe entsprechen genau dem Geschmack der Zeit. Gefragt ist sie aber auch heute, so dass der Ausruf von 600.- Franken bald überschritten wird und die Gebote in die Höhe schnellen, bis der Hammer bei 8'500.- Franken fällt. Höchste Handwerkskunst verrät ausserdem eine wohl französische Tabatière (Kat. Nr. 210, Abb. s. Dropbox) aus dem frühen 19. Jahrhundert. Der Deckel des zweifarbigen Goldgehäuses mit guillochiertem Rauten- und Floraldekor ist mit einer Emailmalerei geschmückt, die Jesus mit zwei Schriftgelehrten zeigt. Die Pretiose wechselt für 3'600.- Franken den Besitzer. Ihre letzte Blüte erreicht die Schweizer Hinterglasmalerei in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein schönes Beispiel dafür ist ein Paar Hinterglasbilder der Luzerner Schule (Kat. Nr. 601, Abb. s. Dropbox), die sich ein Sammler für 2'200.- Franken sichert.



Designer-Schmuck und Uhrmacher-Kunst



Die Schmuck-Auktion steht ganz im Zeichen moderner Designer. Die Silberkette «Modulazione» (Kat. Nr. 2161, Abb. s. Dropbox) aus dem Jahr 2000 des Italieners Alberto Zorzi (geb. 1958) schmückt für 3'200.- Franken die Hals ihrer neuen Besitzerin. Wie Zorzi befasst sich auch der 1930 in Chur geborene Goldschmied **Othmar Zschaler** mit den Eigenheiten und den Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien. 1960 richtet sich Zschaler ein Atelier in Bern ein, in dem neben Schmuck auch Objekte und kirchliche Arbeiten entstehen. 2010 erhält er den Designpreis des Kantons Bern. Othmar Zschaler ist mit zwei aparten Schmuckstücken aus den 1970er Jahren vertreten. Seine Gelbgold-Brosche mit einer roten und einer schwarzen Acrylglas-Einlage (**Kat. Nr. 2135**) findet für 1'300.- Franken eine Käuferin. Für ein Höchstgebot von 2'200.- Franken kommt sein Anhänger mit einem Boulderopal an Fuchsschwanzkette (Kat. Nr. 2137, Abb. s. Dropbox) unter den Hammer. Bei den Taschen- und Armbanduhren ist eine Patek Philippe Annual Calendar (Kat. Nr. 2400, Abb. s. Dropbox) von 1940-45 in fast neuwertigem Zustand hervorzuheben, die erwähnenswerte 55'000.- Franken realisiert.

Nächste Auktion:

Ausstellung

6. – 12. Juni 2020

Auktion

15. und 17. – 19. Juni 2020

Einlieferungsschluss

30. April 2020